

Vereinigte
L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 81.



Freitag den 8. October 1819.

I n l a n d.

Wien den 30. September.

Heute Vormittags um 9 Uhr haben Ihre kais. Hoheit die neuvermählte Frau-Erzherzoginn Caroline die Reise über Prag nach Dresden angetreten. Höchstidieselbe übernachteten heute in Snajm, morgen in Iglau, übermorgen in Czaslau, am 3. Oct. in Prag, am 4. in Tepliz, wo Höchstidieselbe am 5. ausruhen, und dann am 6. die Reise nach Kufmfortsetzen, wo an diesem Tage die feierliche Übergabe Ihrer kais. Hoheit an den zu diesem Ende von königl. sächsischer Seite ernannten Übernahme-Commissar erfolgen wird.

Sicheren Nachrichten aus Venedig zufolge, ist das in einem unserer letzten Blätter mitgetheilte Gerücht von dem Ableben Sr. Excellenz des dortigen Commandirenden, Marquis v. Chasteller, ungegründet. Se. Excellenz liegen zwar von einer schweren Krankheit darnieder; aber keinesweges ohne Hoffnung der Genesung. (Ostr. B.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Nach Frankfurter Blättern soll Se. Maj. der König von Württemberg Willens seyn, gleich nach der feierlichen Einführung der Constitution, eine Reise nach Warschau anzutreten.

Die Frankfurter Oberpostamt-Zeitung meldet aus Darmstadt vom 22. Sept.: „Es haben in die-

sen Tagen an verschiedenen Orten der Provinz Statfenburg und auch in hiesiger Residenz einige Arrestirungen Statt gefunden, nicht etwa aus dem Grunde, weil man allgemeine Anzeigen davon gehabt hätte, daß die eingezogenen Individuen zu irgend einer geheimen, strafbaren Verbindung gehören möchten, sondern deswegen, weil auf denselben der schwere, und speciell gegründete Verdacht ruht, daß sie sich rebellischen Handlungen und Volksaufwiegelung schuldig gemacht haben. Die Verhafteten werden ohne Verzug von der hiesigen Regierung, als der höchsten Polizeybehörde der Provinz, an das competente Gericht zur rechtlichen Untersuchung abgegeben.“

(Ostr. B.)

P r e u ß e n.

„Wider Erwarten des Publikums,“ heißt es in Nachrichten aus Berlin vom 18. September, „daß Befreyung und Freysprechung der verhafteten Bänder nicht mehr fern sey, ist die Special-Commission vergrößert worden, welche die Untersuchung führt. Die Minister v. Kirchheim und v. Schuckmann stehen an der Spitze, und unter ihrer Leitung bilden folgende Personen diese Immediat-Justiz- und Polizey-Commission: der Kammergerichts-Präsident v. Tritschler, die Kammergerichtsräthe v. Gerlach und Hofmann, die Regierungs-Mitglieder hiesiger Hauptstadt, Bruno und Eschoppe, der Polizeyrath Kaiser, und der Justizrath Hans aus Stettin. Diese Commission wird nur Acta instruiren, nicht das Urtheil fällen, welches dem Bernheim nach der Central-Commission vorbehalten bleibt,

die für ganz Deutschland von der Bundesversammlung in Frankfurt ausgehen soll. Jahn ist schon den 14. July, zwey Tage nach seiner Verhaftung, und dann noch vier Mal verhöret worden; er hat alle Klagepunkte geläugnet; er ist beschuldigt, seinen Schülern, die ihm der Staat anvertraute, staatsverbrecherische Grundsätze beygebracht, so wie geheime Verbindungen zu diesem Zwecke gestiftet zu haben. Man spricht von einer Collecte für Jahn in einem gewissen vornehmen Cirkel, um vom Ertrage derselben in einem fremden Staate eine Befreiung zu kaufen. Diese Nachricht ist nicht wahrscheinlich.“ (W. 3.)

Berlin den 18. Sept. Nach so eben eingelaufenen Briefen aus Kopenhagen, haben die dortigen unruhigen Auftritte einen ernstern Charakter angenommen, als uns öffentliche Blätter bisher verkündigten. Sämmtliche dasige Matrosen hatten sich mit dem Pöbel vereinigt, und die gegen sie angeführten Soldaten in die Flucht geschlagen, worauf die letztern erklärt haben, daß sie ferner nicht gegen ihre Landsleute fechten wollten. Der König hat das Kopenhagener Schloß verlassen. Von mehreren Proklamationen, welche nachher erschienen, hofft man jedoch, daß sie die Ruhe in jener Residenz wieder herstellen werden. — Der König von Sachsen hat sämmtlichen, in seinen Staaten lebenden, Israeliten alle Bürgerrechte bewilligt. Diese Maßregel dürfte vielleicht Veranlassung geben, daß viele reiche Judenfamilien ihren künftigen Aufenthalt in Sachsen nehmen. (Szb. 3.)

F r a n k r e i c h.

Paris den 19. Sept. Die Wahlen der Deputirten scheinen im Ganzen durchaus gut auszufallen; die Ultra's haben nur sehr wenige ihrer Anhänger einschwärzen können. Diese Faktion verliert immer mehr an Einfluß; die Regierung aber befestigt sich in eben dem Grade, als sie das Interesse der Nation zu dem ihrigen macht, und aufrichtig sich mit dem Zeitgeiste zu versöhnen bemüht ist. Die Wirkung der Pressfreyheit dient dabey dem Ministerium

besser, zur Kenntniß der herrschenden Meinung zu gelangen, als eine aus schlechten Leuten zusammengesetzte geheime Polizey thun könnte.

Man glaubt, daß sich die Regierung in der That beschäftigt, die Zahl der Deputirten zu vermehren, das erforderliche Alter, um gewählt zu werden, herabzusetzen, und die Zeit der vollständigen Erneuerung zu bestimmen. Die wichtigste Entgegnung, die gemacht worden ist, daß es gefährlich wäre, eine Abänderung in der Charte zu treffen, die das erforderliche Alter in die Deputirtenkammer zu treten, auf 40 Jahre festsetzt. (Szb. 3.)

Der Kriegsminister, dessen Gesundheit hergestellt ist, wurde in Paris erwartet.

Der Ergeneral Sarrazin soll es sich als Gnade erbeten haben, zugleich mit den Gebrüdern Coignard an den Pranger gestellt zu werden. (Str. V.)

Die Quotidienne klagt, daß zu Paris dreifarbige Billets ohne Scheu verkauft werden; sie sieht dieß schon als einen Übergang zur dreifarbigen Cocarde an. (Wdr.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Bey dem Einzuge Hunts sah man in der Ordnung der Prozession auch einen ungeheuren Fleischhund mitgehen, der auf dem Halsbande die Inschrift hatte: „Keine Hunds-Laxe.“ Auf dem Kopfe trug er eine Art Trophäe von Scharlach, und schritt mit der Miene der Sorglosigkeit einher, gleichsam als ob er zu verstehen geben wollte, daß er mitten unter seinen Freunden, den Independenten, sich befände. (W. 3.)

Den neuesten Londoner Blättern vom 17. September zufolge waren die unruhigen Auftritte, von denen die Pariser telegraphische Depesche sprach, nicht eigentlich zu Glasgow, sondern in der Nähe dieser Stadt, zu Paisley oder vielmehr auf einem Felde (Meikle Riggs Moor) südwestlich von letztgedachtem Orte vorgefallen. Die Auführer zogen dann von ihrem Versammlungsorte nach Paisley, wo sie, durch Ankömmlinge ihres Gelichters aus Glasgow verstärkt, am 11., 12. und 13. die größten

Excesse verübten. Die Riot-Acte mußte verlesen, und das Militär zu Hilfe gerufen werden. Doch soll Niemand getödtet, und nur wenige schwer verwundet worden seyn. Beim Abgang der letzten Nachricht am 14., war die Ruhe noch nicht völlig wieder hergestellt.

Am 17. Morgens verflügte sich eine Deputation des Common-Councils der City von London, bestehend aus dem Lord-Mayor, den Sheriffs, dem Recorder, den Aldermännern Smith und Waitman u. s. w. nach Carlton-House, um dem Prinzen-Regenten eine Adresse zu überreichen, worin das Betragen der Obrigkeiten und Milizen zu Manchester bei der letzten Volksversammlung getadelt, und auf eine außerordentliche Untersuchung desselben angetragen wird.

Se. Königl. Hoheit ertheilten hierauf folgenden Antwort:

„Mit den Gefühlen des tiefsten Leidwesens empfangen ich diese Adresse und Bittschrift des Lord-Mayors, der Aldermänner und Gemeinen der City von London.“

„Zu einer Zeit, wo übelgesinnte und unruhige Leute thätig bemüht sind, die Gemüther ihrer Mitbürger zu entflammen, und zu versuchen, sie durch die frechsten und hinterlistigsten Mittel von der Treue und dem Gehorsam gegen Se. Majestät und die bestehende Verfassung des Königreichs, abspenstig zu machen, muß die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe in hohem Grade von der Wachsamkeit und dem Benehmen der Obrigkeiten abhängen; und eine feste, treue und thätige Erfüllung ihrer Pflicht, muß ihnen die triftigsten Ansprüche auf den Beistand und den Beifall ihres Monarchen und ihres Vaterlandes geben.“

„Die Umstände, welche der letzten Versammlung zu Manchester vorangingen, scheinen euch unbekannt und von denen, welche darauf folgten, scheint ihr nicht genau unterrichtet zu seyn.“

„Sollten jedoch bei dieser Gelegenheit die Gesetze wirklich von denen verletzt worden seyn, welchen es unmittelbar zustand, ihre Vollziehung zu unterstützen, so stehen die Gerichte des Landes offen, um Ab-

hilfe zu verschaffen; aber eine außerordentliche Untersuchung unter solchen Umständen, wie die gegenwärtigen, anzustellen, würde mit den klarsten Grundsätzen öffentlicher Gerechtigkeit unverträglich seyn.“

Die Prinzessin von Wales hat, der Versicherung ihres Agenten zufolge, den Gedanken, England zu besuchen, für jetzt gänzlich aufgegeben.

Die Versammlungen, um das Betragen der Magistrate von Manchester in Erwägung zu ziehen, werden immer zahlreicher, und in letzterer Stadt selbst die weißen Hüte (Zeichen der Reformen) mit grünen Bändern (Zeichen der Insurrection in Irland) immer häufiger. (Wtr. B.)

Die rechtlichen Bewohner der Hauptstadt wollen dem Prinz-Regenten eine Adresse gegen die Volksversammlungen überreichen. Von der Stadt Oxford ist eine solche Adresse schon eingegangen.

Unsere Zeitungen sind noch immer mit der Frage über die Gesetz- und Verfassungsmäßigkeit solcher Versammlungen beschäftigt. (Die preussische Staatszeitung macht hierüber folgende Bemerkung: wie dem auch seyn möge, so sieht man wohl ein, daß eine Zusammenkunft von 50, 100, 200,000 Häuten, der öffentlichen Ruhe und Ordnung sehr gefährlich werden könne; allein welche Verathungen für die öffentliche Wohlfahrt sie anstellen, welche für die Staatsverfassung wohlthätige Beschlüsse von ihnen gefaßt werden können, ist gar nicht zu begreifen. Eine Staatsverfassung die solche Versammlungen für gesetzmäßig erklärt, scheint keine liberale zu seyn.)

(Wtr.)

Nach Versicherung des Kuriers, hat der amerikanische Minister, Hr. Forsyth, Madrid verlassen, und befand sich auf der Reise nach Cadix, wo er sich nach den Freystaaten einschiffen wird.

(S. 3.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 28. August in französischen Blättern gibt über die Angelegenheit der Florida's folgende Aufklärung; „Die energische Sprache des Herrn Adam, Staatssekretärs von Nordamerika, und die Vorstellungen des Don Anís,

welche beyde behaupteten, daß die vereinigten Staaten durchaus bezahlt seyn wollten, und im Verweigerungsfalle sich durch die Waffen bezahlt machen, oder den südamerikanischen Insurgenten beystehen würden, bestimmten das Kabinett von Madrid zur Abtretung der Florida's. Zugleich stellte man dem Könige vor, daß dieses Opfer, womit man eine alte Schuld tilge, auch dazu dienen könnte, treue Diener zu belohnen. Dem zu Folge schenkte der König dem Herzoge von Alagon, seinem Günstlinge, und dem Grafen Punoñ-Rostro jedem einige Millionen Acres; der Privat-Sekretär Sr. Majestät, Don Vargas, erhielt den Ueberrest der Kronländereyen. Die Großen bemerkten mit Erstaunen eine so außerordentliche Freygebigkeit; der Sekretär aber machte ihnen begreiflich, dieß geschehe um die Amerikaner in die Unmöglichkeit zu versetzen, von den Kronländereyen, über welche man die Souverainität abtreten müsse, auch nur einen Zoll breit zu verkaufen. Allein das Kabinett von Washington machte gegen diese seine Politik so ernstliche Einwendungen, daß der König sich im Monate Juny genöthigt sah, in einem königl. Dekrete lakonisch zu erklären, daß geheimerische Umstände ihn nöthigten, die seinen Günstlingen gemachten Schenkungen zu widerrufen. Die Herren Punoñ-Rostro und Vargas stellten ihre Dittel zurück; aber der Herzog von Alagon, den man für einen feinen Kopf hält, wendete ein, er habe schon einen Theil der erhaltenen Ländereyen verkauft, und könne, ohne den Nationalcharakter zu kompromittiren, diese Verkäufe nicht rückgängig machen. Der König, wenig an Widerstand gegen seinen Willen gewohnt, bedeutete ihm seine Unnade, wenn er sich seinen Befehlen nicht fügte. Das war der erste Theil des Drama's von dem Vertrage über die Florida's; die Rolle, die das spanische Kabinett hier

spielte, war eben nicht die glänzendste, und die Verachtung der Nation traff jene, welche ein öffentliches Unglück zur Selbstbereicherung zu benutzen suchten. Die gezwungene Rückgabe der Schenkungen schien den Knoten gelöst zu haben, als plötzlich die Verweigerung der Ratifikation denselben wieder neu schürzte, und uns den zweyten Theil des Drama's verspricht. Die Zeit wird lehren, ob das spanische Kabinett, den einheimischen Ränken kaum entgangen, mit mehr Ehre und Vortheil sich aus einem Kampfe ziehen wird, in den auswärtige Interessen es verflechten.“ (Stz. 3.)

Nord-Amerika.

Nach Berichten aus Washington vom 9. August, haben seit den letzten von Spanien eingegangenen Nachrichten mehrere Abtheilungen der Armee Besatz erhalten, sich auf die der Grenze von Florida nahe liegenden Punkte zu begeben, und dort das Weitere zu erwarten. Eben so sind ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln gegen Canada hin getroffen worden; bey dem See-Armeewesen zeigt sich verdoppelte Thätigkeit; Officiere vom Genie-Corps bereisen die Grenzen, um schnell die Punkte zu bezeichnen, wo Vertheidigungswerke errichtet werden sollen; endlich sind die Agenten der Freystaaten Buenos-Ayres und Venezuela zwar nicht officiel anerkannt worden, haben aber mit mehreren bedeutenden Staatsbeamten öftere Zusammenkünfte gehabt. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
am 2. October.

Conventions-Münze von Hundert 248 3/4.

Nachricht

Das Zeitungs-Comptoir macht hiemit die geziemende Anzeige, daß es sein Locale verändert hat, und sich vermahlen am alten Markt im Gasthause zum guten Hirten Haus No. 33 im ersten Stocke befindet.

Beydruct bey Ignaz Aloys Edlen von Kleinmayr.